Die Rahmenbedingungen für unserer Arbeit

Wenn Jungenarbeit angefragt oder eingefordert wird, erhält sie oft den Auftrag, einzelne Jungen wieder gemeinschaftsfähig, ausbildungs- oder lernfähig zu machen und die soziale Atmosphäre unter Jungen oder zwischen Jungen und Mädchen oder Fachkräften zu verbessern. Für diese Herausforderung gibt es dann im Standardzeitplan eines Grundschülers nur wenige Lücken, zumindest für die älteren Grundschüler. Häufig ist es auch eine Herausforderung, eine passende Umgebung zu finden, die einen geschützten Raum bietet. Wenn Lehrer, Pädagogen und Eltern es wollen, geht es mit vereinten Kräften dann doch.

Zeitliche und räumliche Rahmenbedingungen, die wir an den verschiedenen Standorten vorfinden, sind dann in der Regel ausreichend, aber selten optimal, weil wir unser Angebot dem schulischen Alltag unterordnen müssen.

In NRW nutzen immer mehr Eltern das Angebot der Nachmittagsbetreuung an Grundschulen. In der „Offenen Ganztagsschule (OGS)“ erhalten ihre Kinder im Anschluss an den schulischen Unterricht ein Mittagessen, werden bei den Hausaufgaben betreut und können dann noch an verschiedenen Sport-, Musik- oder Kunstangeboten teilnehmen. Der Vielfalt sind da keine Grenzen gesetzt. Der Ganztag für Grundschüler endet meist um 16 Uhr.

Betrachten wir uns den zeitlichen Ablauf für einen Viertklässler mal etwas genauer. Ungefähr um 13 Uhr endet der Unterricht. Die nächsten eineinhalb Stunden sind für Mittagessen und Hausaufgaben reserviert. Ab 14:30 Uhr ist dann Freispiel oder die Teilnahme an einem Kursangebot möglich. In diesem Rahmen bieten wir den Kurs „Jungen in der OGS“ an. Im

OGS-Alltag wird daraus dann „Jungenkurs“ oder „Jungengruppe“. In unserem Kurs arbeiten wir nicht ergebnis- sondern prozessorientiert.

In den meisten Fällen steht uns für diese Arbeit nur ein kleiner Raum zur Verfügung. Räumliche Enge und der Bewegungsdrang der Jungen führen oft zu Spannungen und Auseinandersetzungen zwischen den einzelnen Teilnehmern. Räumlichkeiten, die für unser Angebot dienlich wären, wie z.B. Turnhallen, Kreativräume und Werkräume, sind meist durch andere, zur gleichen Zeit stattfindende Angebote und Kurse belegt. Deshalb sind wir in den meisten Fällen dazu gezwungen, den Schulhof oder andere Örtlichkeiten in der näheren Umgebung aufzusuchen. Die Einheiten, die nicht innerhalb der Schule durchgeführt werden, sind für uns und die Jungen meist die erfolgreicheren. Sobald wir das Schulgelände verlassen, ändert sich ihr Verhalten zum Positiven.

Unser Angebot für die Jungen

Wir bieten einen Rahmen in dem sich die Jungen ausprobieren können. Die Jungen bestimmen mit, was sie machen wollen. Die Teilnahme bei den Aktivitäten ist für alle freiwillig. Wir geben vielfältige Anregungen für eine aktive, erlebnisorientierte Freizeitgestaltung, dazu Raum und Zeit für Reflexion zur Eigen- und Fremdwahrnehmung. Einheiten von Ruhe und Entspannung gehören auch zum Programm.

Mit der Vielfalt unseres Angebotes möchten wir alle Jungen einer Gruppe erreichen. Jeder erhält die Chance, seine Fähigkeiten zu zeigen und dafür Anerkennung zu erfahren. Das Bedürfnis der Jungen nach Anerkennung und Wertschätzung ist umso größer, je mehr sie im Alltag mit Misserfolgen und Abwertungen konfrontiert sind. Sie sollen unterstützt werden, Sensibilität für sich selbst und ihr Gegenüber zu entwickeln und somit gleichzeitig eigene und fremde Grenzen wahrzunehmen und zu achten.

Wir erleben es, dass oft über das auffällige Verhalten von Jungen gesprochen wird, nicht aber über ihre Fähigkeiten und Bedürfnisse. Häufig binden wenige auffällige Jungen die Aufmerksamkeit der pädagogischen Fachkräfte und verstellen den Blick auf die unauffälligen.

Zentrales Anliegen unseres Angebotes ist es, mit allen Jungen in Kontakt zu kommen und mit ihnen an Themen und Inhalten zu arbeiten, die sie für sich selbst als wichtig und für ihre individuellen Lebenswelten als relevant erleben. Jungen werden von uns in allen Belangen ernst genommen: mit den Hoffnungen, Ängsten, Wünschen und Problemen, die sie selber haben, ebenso wie mit den Problemen, die sie anderen bereiten. Dabei kommt ein ganzheitlicher pädagogischer Ansatz zum Tragen, der die Jungen so annimmt, wie sie sind – und nicht wie sie aus Erwachsenensicht sein sollten.

Ziele, die wir in der Jungengruppe erreichen können sind:

- Angemessenes Sozialverhalten / Sozialkompetenzen in der Gruppe
- Stärkung des Selbstwertgefühls und der Konfliktfähigkeit der Jungen
- Umgang mit Misserfolgen, eigenen Fehlern und Schwächen
- Abbau impulsiven Verhaltens
- Kooperatives Interagieren
- Gemeinschaftsgefühl / kollektive Verantwortung

In unserem „Methodenkoffer“ bringen wir mit

- Spiele zur Förderung der Sozialkompetenz
- Übungen zur Selbstwahrnehmung
- Spiele aus der Erlebnispädagogik
- Entspannungsübungen
- Reflexion